# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09207822

**Kreis** Mittelsachsen

**Gemeinde** Hartha, Stadt

**Anschrift** Seifersdorf 1

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Seifersdorf b. Gersdorf * 17

**Kurzcharakteristik**

Nördliches Seitengebäude und Scheune eines Vierseithofes; landschaftstypische Fachwerkbauten, ortsbildprägende Bestandteile eines in seiner Struktur erhaltenen Vierseithofes, heimatgeschichtliche Bedeutung

**Denkmaltext**

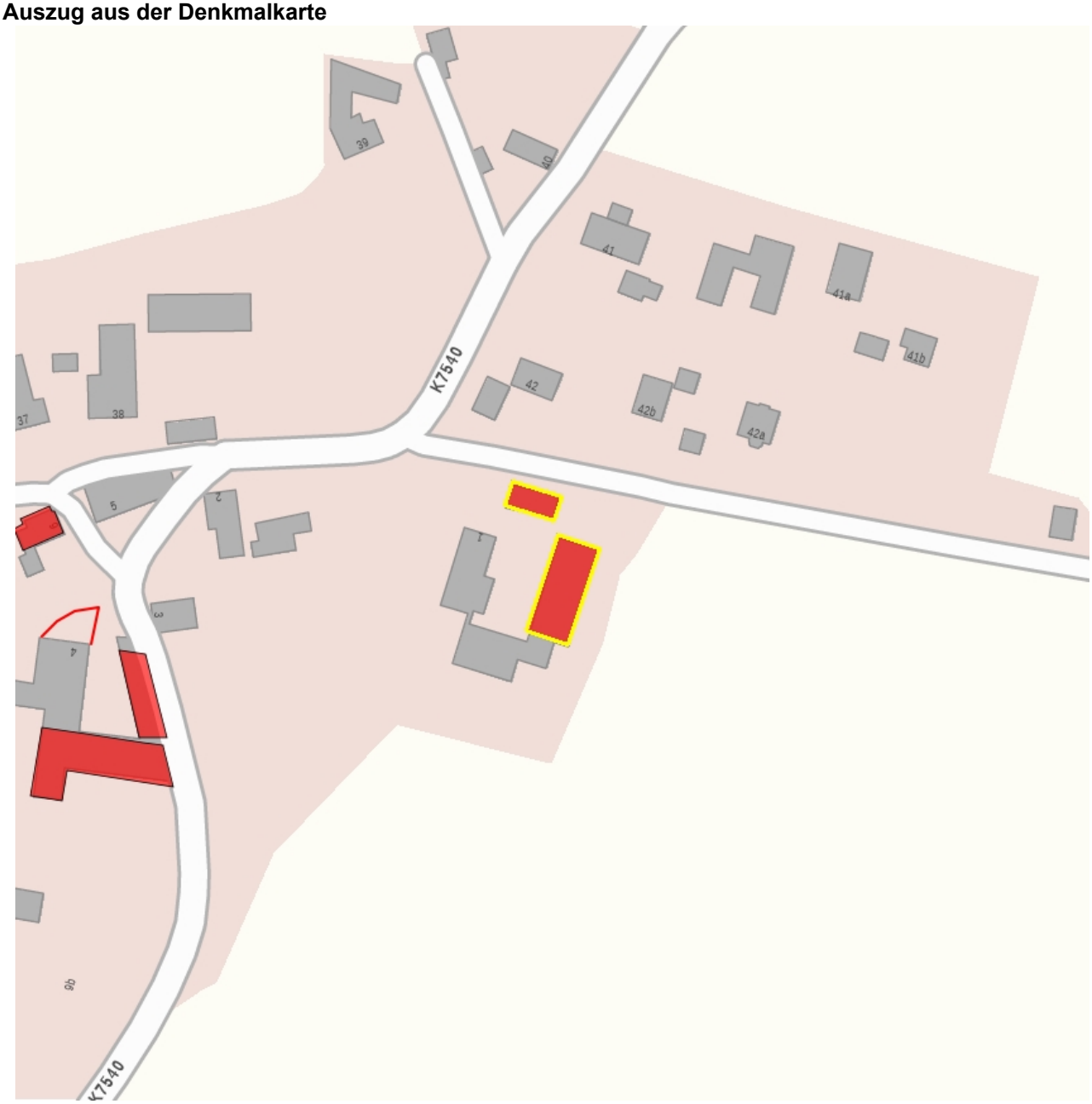
Das Seitengebäude und die Scheune sind Teile eines Vierseithofes, der am östlichen Rand des Reihendorfes Seifersdorf liegt. Das Seitengebäude nimmt die nördliche, die Scheune die östliche Hofseite ein. Nach der Inschrift am Türportal wurde das Seitengebäude 1862 errichtet oder möglicherweise nur verändert, die Initialen G. F. gehören zum damaligen Hofbesitzer G. Franz. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss und Satteldach. Die zweirieglige Fachwerkkonstruktion, die an der Hofseite freiliegt, zeigt die für das 19. Jh. typische sehr gleichmassive Bauweise, lediglich nach Osten vergrößern sich die Abstände der Ständer, zudem gab es hier offensichtlich eine Ladeöffnung. Am äußeren Erscheinungsbild wirken zudem die in Porphyrtuff hergestellten Gewände die Erdgeschossöffnungen mit, insbesondere das gut proportionierte Türportal. Das Dachwerk ist als Kehlbalkendach mit einfach stehendem Stuhl ausgebildet. Die verblatteten Kopfbänder an den Stuhlsäulen sind ein Indiz, dass das Gebäude im Kern vor 1862 entstand. Im Inneren haben sich verschiedene historische Ausstattungselemente erhalten, so Türblätter, die ebenfalls eher aus der 1. Hälfte des 19. Jh. stammen, und Schmuckfliesen im Flur. Jüngere und jüngste Veränderungen betreffen den Einbau von zwei Garagentoren im ehem. Stallbereich und die massive Erneuerung der Giebel.
Die große Scheune wurde 1906 fast vollständig neu errichtet. Hofbesitzer war damals K. Wilhelm Franz. Die Ausführung erfolgte durch Baumeister Hummitzsch & Sohn. Bei dem Neubau in traditioneller Fachwerkbauweise hielt man bemerkenswerterweise an der Ausfachung mit Lehmstaken fest. Vom Vorgängerbau wurde der tonnengewölbte Keller an der Nordseite übernommen. Die Scheune ist im Wesentlichen im ursprünglichen Bestand von 1906 erhalten. Stellenweise wurde die Ausfachung mit Steinen erneuert.

Das nördliche Seitengebäude und die Scheune der Hofananlage Seifersdorf 1 sind Zeugnisse der früheren ländlichen Bau- und Lebensweise in der Region. Sie dokumentieren, dass der traditionelle, jahrhundertelang vorherrschende Fachwerkbau auch noch im 19. und sogar bis ins 20. Jh. hinein für bäuerliche Bauten hier von Bedeutung war. Fachwerkgebäude wie die in Rede stehenden Objekte prägen nach wie vor die Kulturlandschaft im mittelsächsischen Hügelland und im Erzgebirgsvorland und veranschaulichen deren Geschichte. Für Seifersdorf gehören sie zum struktur- und ortsbildbestimmenden historischen Baubestand, der auf die Ortsentwicklung verweist. Unter diesen Aspekten erlangen sie heimatgeschichtliche Bedeutung. Die Scheune ist als spätes Beispiel eines in althergebrachter Form ausgeführten Fachwerkbaus mit Lehmstaken zusätzlich von besonderem Interesse.
LfD/2022

**Datierung** bez. 1862 (Seitengebäude); 1906 (Scheune)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**